

PodC JLL Episode 543

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 543: Ihr seid Götter! – Teil 4 (Johannes 10,34-37)

Johannes 10,33-36: Die Juden antworteten ihm: Wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen Lästerung, und weil du, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst. 34 Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: »Ich habe gesagt: Ihr seid Götter«? 35 Wenn er jene Götter nannte, an die das Wort Gottes erging – und die Schrift kann nicht aufgelöst werden –, 36 sagt ihr von dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst, weil ich sagte: Ich bin Gottes Sohn?

Im Raum steht also der Vorwurf der Lästerung. „Du, Jesus, machst dich zu Gott!“

Vielleicht an dieser Stelle ein Hinweis. Man hört ja immer mal wieder, dass Jesus nie mehr als nur ein Rabbi sein wollte. Die Christen hätten, Jahrhunderte später, Kaiser Konstantin spielt da auch meist eine große Rolle, ihn dann in Anlehnung an heidnische Götter-Vorstellungen zum Gott erhoben. Das ist so ein Standard-Mythos, den Heiden sich über Jesus erzählen. Hier ist so eine Stelle, die deutlich zeigt, dass diese These nicht stimmen kann. Wir sehen, wie das, was Jesus sagte auf seine Zeitgenossen gewirkt hat. Es mag schon sein, dass Jesus beim Thema Gottessohnschaft zurückhaltend war. Immerhin weiß er wie leicht man damit anecken kann. Er formuliert bewusst zurückhaltend, aber selbst das Wenige und Vorsichtige, was er dann sagt, reicht völlig aus, um seine Gegner zu erzürnen.

Johannes 10,34: Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: »Ich habe gesagt: Ihr seid Götter«?

Das ist also das Zitat aus Psalm 82.

Meine These ist die, dass es sich bei den *Göttern* um Engel handelt. Gestützt wird diese These auch durch Vers 6, wo die „Götter“, *Söhne des Höchsten* genannt werden. Und *Söhne Gottes* ist eine gängige Bezeichnung für Engel (1Mose 6,2,4; Hiob 1,6; 2,1; 38,7; Psalm 89,7...).

Psalm 82 beschreibt Gott, wie er inmitten seines himmlischen Hofstaats

steht (vgl. Psalm 89,7,8) und Gericht über die Engel hält. Genau genommen tut er das kurz vor seiner Menschwerdung, denn der Psalm endet ja mit:

Psalm 82,8: Stehe auf, Gott, richte (o. regiere) die Erde! Denn du sollst zum Erbteil haben alle Nationen.

Hier spricht jemand – ich vermute Gott, der Vater – zu Gott, dem Sohn, und fordert ihn auf, die Erde zu richten oder zu regieren. Und natürlich erinnert diese Szene ganz stark an Psalm 2, der prophetisch auf Kreuz und Auferstehung hinweist, und wo Ähnliches lesen:

Psalm 2,6-8: »Habe doch ich meinen König geweiht auf Zion, meinem heiligen Berg!« 7 Lasst mich die Anordnung des HERRN bekannt geben! Er hat zu mir gesprochen: »Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt. 8 Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben und zu deinem Besitz die Enden der Erde.

Hier spricht der Vater zum Sohn und bietet ihm die Völker und die Welt zum Besitz an. Ich denke deshalb, dass Psalm 82,8 ein ähnliches Szenario beschreibt, nur nicht nach, sondern vor der Menschwerdung. Lassen wir diesen Gedanken kurz zu, dann beschreibt Psalm 82 Gott, das Wort, vor der Menschwerdung im Kreis der Engel, denen die Verwaltung der Welt übergeben war; und die die Welt in Ungerechtigkeit und Chaos gestürzt haben!

Johannes 10,35: Wenn er jene Götter nannte, an die das Wort Gottes erging – und die Schrift kann nicht aufgelöst werden –,

Der Vers hat es in sich: Zwei Dinge sind interessant.

Erstens: *An die das Wort Gottes erging.* Hier haben wir es mit einer Doppeldeutigkeit zu tun. *Das Wort Gottes* ergeht nicht einfach nur als Sprachakt. Es geht hier nicht nur darum, dass Gott zu den Engeln redet. Das Wort ist Person. Der, der hier redet, ist Gott, das Wort. Und was er ausspricht ist ein Gericht. Psalm 82 beschreibt den Wendepunkt der Verwaltung der Erde. Die Engel haben versagt und der Sohn tritt an ihre Stelle, um der Welt Recht und Gerechtigkeit, Rettung und Hoffnung zu bringen.

Zweitens: – *und die Schrift kann nicht aufgelöst werden.* Das ist eine komische Formulierung. Worauf bezieht sich diese Formulierung? Ich denke, sie bezieht sich auf die Engel. Und auf das Urteil, das sie in Psalm 82 erhalten haben. Im Sinne von: Es steht geschrieben, also wird es auch so geschehen. Gott, das Wort, hat im himmlischen Rat seine Stimme erhoben, die Engel gerichtet und da gibt es jetzt auch kein Zurück mehr. Die Geschichte nimmt ihren Lauf und Gott, das Wort, kommt, um zu regieren und alle Völker als sein Erbteil zu beanspruchen.

Nun zum Vergleich:

Johannes 10,35-37: Wenn er jene Götter nannte, an die das Wort Gottes erging – und die Schrift kann nicht aufgelöst werden –, 36 sagt ihr von dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst, weil ich sagte: Ich bin Gottes Sohn? 37 Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubt mir nicht!

Wenn himmlische Wesen als *Götter* und *Söhne des Höchsten* bezeichnet werden, deren Aufgabe es war, sich im Auftrag Gottes um die Bedürftigen und Armen zu kümmern ... wie kann es dann sein, dass die Pharisäer ihn, den wahren Sohn Gottes aus Psalm 82, der vom Vater geheiligt und in die Welt gesandt wurde,... wie können sie ihn der Lästerung bezichtigen, wenn er doch genau die Werke tut, die man von ihm erwarten würde? Wo die Engel als Söhne Gottes und *Götter* versagt haben, da wirkt Jesus als der wahre Sohn Gottes! Wo die Engel Dunkelheit und Chaos bringen, da wird Jesus zum Licht der Welt und zum guten Hirten für alle, die sich nach Sicherheit und nach Gottes Fürsorge sehnen.

Johannes 10,37: Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubt mir nicht!

Jesus macht den Pharisäern deutlich, dass er die Aufgabe eines wahren Gottessohnes erfüllt. Eben genau die Aufgabe, die der Vater ihm gegeben hat. Genau genommen erfüllt er die Aufgabe, die nach Psalm 82 den Engeln, den *Söhnen des Höchsten*, zukam. Und wenn man die *Götter* nennen durfte, wie viel mehr ist der Titel *Sohn Gottes* dann für den passend, der vom Vater für diesen Dienst ausgesondert, sprich geheiligt, und in die Welt gesandt wurde?

An dieser Stelle müssten die Juden jetzt eines tun. Sie müssten sich genau die Werke anschauen, auf die Jesus Bezug nimmt. Was sind das für Werke? Worauf weisen diese Werke hin?

Johannes 10,37.38: Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubt mir nicht! 38 Wenn ich sie aber tue, so glaubt den Werken, wenn ihr auch mir nicht glaubt, damit ihr erkennt und versteht, dass der Vater in mir ist und ich in dem Vater!

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Das war heute etwas komplizierter. Vielleicht lohnt es sich auch diesmal, das Skript in Ruhe zu lesen.

Das war es für heute.

Mein Tipp fürs Christsein: Bitte Gott darum, dass er dir deine Sünde zeigt, und bekenne sie jeden Tag aufs Neue. Wir leben aus Gnade.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN